



Hintergrundinformationen zur Kampagne „Studieren in Fernost“

Während die Hochschulen in den neuen Bundesländern derzeit von dem Geburtenknick nach der Wende eingeholt werden, drängen in den westdeutschen Flächenländern und den Stadtstaaten immer mehr Schulabsolventen vor die Türen der Hochschulen. Dieser Trend wird sich auch in den kommenden Jahren fortsetzen. Die Kampagne „Studieren in Fernost“ möchte daher westdeutsche Schüler für ein Studium an einer ostdeutschen Hochschule gewinnen.

Angesichts der sich abzeichnenden Entwicklung haben Bund und Länder mit dem Hochschulpakt 2020 ein Programm ins Leben gerufen, dessen Ziel es ist, allen Jugendlichen mit Hochschulzugangsberechtigung, die dies wünschen, einen qualitativ hochwertigen Studienplatz anzubieten. Die ostdeutschen Bundesländer haben sich in diesem Zusammenhang dazu verpflichtet, die Zahl der Studienanfängerplätze auf dem Niveau des Jahres 2005 zu erhalten und damit deutlich mehr Studienanfängerplätze vorzuhalten, als es ihre eigene demografische Entwicklung erfordert. Sie schaffen auf diese Weise die Voraussetzung für eine wirksame Entlastung der westdeutschen Flächenländer und der Stadtstaaten, die in erheblichem Umfang zusätzliche Studienanfängerplätze einrichten.

Die ostdeutschen Bundesländer haben sich entschlossen, dem in den Jahren 2011 bis 2015 absehbaren Rückgang der Studienanfänger um insgesamt rund 63.000 strategisch zu begegnen: Damit der Nachfrageüberschuss in den westdeutschen Flächenländern und den Stadtstaaten tatsächlich abgedeckt werden kann, müssen mehr Studieninteressierte aus dem Westen als bisher ein Studium in den neuen Bundesländern aufnehmen. Gleichzeitig sollen mehr Jugendliche aus den ostdeutschen Bundesländern dazu animiert werden, die Hochschulen Ostdeutschlands bei der Wahl ihres Studienorts verstärkt in Betracht zu ziehen. Denn die ostdeutschen Hochschulen haben durchaus etwas zu bieten: Studienanfänger im Osten können von der guten Ausstattung der Hochschulen und deren guten Betreuungsverhältnissen profitieren.

Gezielt eine West-Ost-Wanderung von Studierwilligen zu induzieren, ist aber nicht nur ein hochschulpolitisches Anliegen: Die Maßnahmen wirken zugleich der allgemeinen Abwanderung sowie dem Fachkräftemangel der betroffenen Regionen entgegen.

Mit der Kampagne „Studieren in Fernost“ machen die Wissenschaftsministerien der neuen Bundesländer seit April 2009 auf ihr Hochschulangebot aufmerksam. Die Kampagne soll speziell westdeutschen Schülern der Sekundarstufe II die Vorzüge eines Studiums an einer ostdeutschen Hochschule vermitteln. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.



Hochschulinitiative
Neue Bundesländer

Mehr erfahren Sie unter www.studieren-in-fernost.de/de/kampagne.html

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Redaktionsbüro Hochschulinitiative Neue Bundesländer
Yasmin Tawalbeh
Litfaß-Platz 1
10178 Berlin

Tel: 030/70 01 86 766

Fax: 030/70 01 86 297

E-Mail: presse@hochschulinitiative.de

www.facebook.com/StudierenInFernost

<http://twitter.com/fernost>